

erste kam roth heraus und behaart,“ und ich baue euch den ersten, nämlich den Tempel vgl. Jerem. 17, 12: „Der Thron der Herrlichkeit, der Erhabenheit von Anbeginn ist der Ort unseres Heiligthums,“ und bringe euch den ersten d. i. den König Messias, von dem es heisst Jes. 41, 27: „Er ist der erste zu Zion, siehe, siehe, und zu Jerusalem geb' ich einen Heilsverkünder.“

PARASCHA XXXI.

Cap. XXIV. V. 2. Befiehl den Kindern Israels, dass sie dir nehmen lauterer Oel. Das steht auch Ps. 71, 19: „Deine Gerechtigkeit, Gott, bis zur Höhe.“ R. Ami fragte den R. Samuel bar Nachman: Da ich von dir gehört habe, dass du ein Haggadist bist, was ist wohl der Sinn von den Worten: „Deine Gerechtigkeit, Gott, bis zur Höhe?“ Er antwortete ihm: Sowie die Unteren müssen auch die Oberen sich einander Gerechtigkeit widerfahren lassen. Das steht auch Ezech. 10, 2: „Und er sprach zu dem Mann in Linnen gekleidet.“*) „Was du Grosses gethan!“ Das sind die zwei grossen Lichter s. Gen. 1, 16: „Und die beiden grossen Lichter.“ „Gott! wer ist dir gleich?“ d. i. wer ist unter den Oberen dir gleich und wer unter den Unteren? Wer bezwingt wie du das Strafmass (lässt Gnade für Recht ergehen)? Du erleuchtest die Oberen und Unteren, du erleuchtest alle Weltbewohner und findest Lust an dem Lichte Israels. Das ist hier nun gesagt: „Befiehl den Kindern Israels.“

R. Jizchak begann mit Anknüpfung an Ps. 119, 140: „Rein geläutert ist dein Wort und dein Knecht liebt es.“ Wie dieser Schmelzer (Goldschmied) das Gold zwei- oder dreimal in den Schmelzofen bringt, bis es ganz geläutert ist, so ist auch dieser Abschnitt zwei- und dreimal wiederholt worden. Siehe, wenn schon ein so kleiner Abschnitt in der Thora zwei-, dreimal wiederholt wird, um wieviel mehr die übrigen Abschnitte der Thora! „Befiehl den Kindern Israels.“ Das steht auch Hi. 14, 15: „Rufe und ich will dir antworten,“ sowie es heisst Jes. 58, 9: „Dann rufst du und der Ewige antwortet.“ Wozu? „Nach deinem Händewerk sehnst du dich“ d. i. deine Seele hat Verlangen nach ihm vgl. Gen. 31, 30: „Du sehnst dich nach dem Hause deines Vaters.“ Hiob sprach vor Gott: Herr der Welt! die Oberen und die Unteren sind in deiner Gewalt, „und du sehnst dich nach deinem Händewerk“ d. i. du schaust auf dein Händewerk. Das wollen die Worte sagen. „Befiehl den Kindern Israels.“

Oder: „Befiehl den Kindern Israels.“ Bar Kapra begann mit Bezugnahme auf Ps. 18, 29: „Ja du liessest meine Leuchte scheinen.“ Gott sprach nämlich zu dem Menschen: Deine Leuchte ist in meiner

*) S. Anfang der Parascha אמור אל כהנים.

Hand und meine Leuchte ist in deiner Hand. Deine Leuchte ist in meiner Hand, wie es heisst Prov. 20, 27: „Eine Leuchte Gottes ist die Seele des Menschen,“ und meine Leuchte ist in deiner Hand.

Um eine Leuchte stets brennen (aufsteigen) zu lassen. Nein, Gott spricht: Wenn du meine Leuchte brennen lässt, so lasse ich deine Leuchte brennen. Das wollen die Worte sagen: „Befehl den Kindern Israels.“

Oder: „Befehl den Kindern Israels.“ In Verbindung mit Cant. 7, 6: „Dein Haupt auf dir ist wie der Carmel und die Locke deines Hauptes wie Purpur.“ Gott sprach zu den Israeliten: Die Häupter unter euch sind mir so lieb wie Elia, der den Carmel erstieg, wie es heisst 1 Reg. 18, 42: „Und Elia stieg auf die Spitze des Carmels und bückte sich zur Erde und that sein Gesicht zwischen seine Kniee.“ Warum that er sein Gesicht zwischen seine Kniee? Er sprach vor Gott: Herr der Welt! wenn uns kein Verdienst anhaftet, so blicke auf den Bund der Beschneidung. „Und die Locke deines Hauptes wie Purpur.“ Gott sprach: Die Aermsten unter euch sind mir so lieb wie David, wie es heisst Sach. 12, 8: „Und der Schwache unter ihnen ist an diesem Tage wie David.“ Oder sie sind mir so lieb wie Daniel, von dem es heisst Dan. 5, 29: „Er liess den Daniel in Purpur kleiden.“ „Der König gebunden in Locken,“ weil Gott sich eigentlich durch einen Schwur gebunden hatte, dass er seine Schechina an dem Gebälk (Tafelwerk) unseres Vaters Jacob ruhen lassen wolle, und in wessen Verdienste? R. Abba bar Kahana sagte: Im Verdienste unseres Vaters Abraham, denn es heisst Gen. 18, 7: „Zu den Rindern lief Abraham.“ R. Levi sagte: In Jacobs Verdienste, von dem geschrieben steht Gen. 30, 38: „Er legte die Stäbe, welche er geschält, in die Wasserrinnen (Tränken).“ R. Berachja versteht unter „dem König, gebunden in Locken“ Mose, von dem es heisst Deut. 33, 5: „Er war König in Jeschurun (= Israel).“ „Gebunden in Locken,“ weil Gott über ihn beschlossen hatte, dass er nicht in das Land Israel kommen sollte. Warum nicht? Wegen der Wasserrinnen (רִהַטִּים) bei dem Haderwasser, wie es heisst Num. 20, 13: „Das sind die Haderwasser, wie die Kinder Israels haderten mit dem Ewigen.“ R. Jehuda sagte: Womit ist das zu vergleichen? Mit einem König, welcher angeordnet und gesagt hatte: Wer von den Früchten im siebenten Jahre aufliest und isst, soll auf den Campus*) versetzt werden. Eine Frau, die Tochter vornehmer Eltern (בַּת טוֹבִים), hatte von den Früchten des siebenten Jahres gesammelt und gegessen und man führte sie auf den Campus. Ich bitte von dir, mein Herr König, schrie und sprach sie, hänge diese Feigen mir an meinen Hals, damit die Leute nicht sprechen: Es kommt uns vor, dass man etwas Schändliches oder etwas von Zauberei an mir gefunden habe; wenn sie aber die Feigen an meinem Halse sehen, so wissen sie, weshalb

*) Ein freier Platz, wo Schauspiele für die Könige veranstaltet werden.

ich hierher gebracht worden bin. So sprach auch Mose vor Gott: Herr der Welt! schreibe in deine Thora, warum ich nicht in das Land kommen soll, damit die Israeliten nicht sprechen: Es kommt uns vor, als hätte Mose das Gesetz gefälscht, oder etwas gesagt, was ihm nicht befohlen war. Gott sprach zu ihm: Bei deinem Leben! ich werde schreiben, dass du nur wegen des Haderwassers nicht in das Land kommen sollst, wie es heisst Num. 27, 14: „Weil ihr gehadert habt gegen mein Wort in der Wüste Zin.“ R. Simeon sagte: Womit ist das zu vergleichen? Mit einem König, der mit seinem Sohne auf dem Wege in einem Wagen fuhr, als sie an einen engen Ort kamen, stürzte der Wagen über seinen Sohn; sein Auge wurde blind und er hatte auch seine Hand und seinen Fuss gebrochen. So oft der König an jenen Ort kam, erinnerte er sich des Vorfalles und sprach: Weh mir! hier hat mein Sohn Schaden genommen; hier ist sein Auge blind geworden, hier ist seine Hand und sein Fuss zerbrochen worden. Ebenso erwähnt Gott in seiner Thora dreimal die Haderwasser, um damit zu sagen: Hier habe ich den Mose, hier den Aaron und hier die Mirjam um das Leben gebracht. Das steht auch Ps. 141, 6: „Es stürzten am Felsen ihre Richter, und man hörte Reden, die lieblich waren.“ R. Nachman sagte: Unter dem König ist Mose zu verstehen, wie es heisst: „Und er war in Jeschurun König.“ Gott sprach zu Mose: Ich habe dich zum König über Israel gesetzt, und der König pflegt Befehle zu geben, die von andern gehalten werden müssen, so gib auch du Befehle, Israel muss sie halten. Das ist hier nun gesagt: „Befehl den Kindern Israels.“

R. Josua von Sichnin sagte im Namen des R. Acha: Es heisst Prov. 21, 22: „Eine Stadt der Helden erstieg ein Weiser.“ „Helden“ heisst es, weil sie alle Helden waren, und es war kein Weib darunter. „Ein Weiser erstieg sie,“ das ist Mose, von dem es heisst: „Mose stieg hinauf zu Gott,“ „und er stürzte die Macht, worauf sie vertraut.“ R. Jehuda, R. Nechemja und die Rabbinen. R. Jehuda sagt: Unter *עוז* Macht ist die Thora zu verstehen, unter *מבטחה*, Vertrauen, weil die Engel darauf vertrauten, da sie glaubten, die Thora sei ihnen gegeben worden, bis Gott zu ihnen sprach: „Sie wird nicht im Lande des Lebens gefunden.“ R. Nechemja sagt: Unter *עוז* Macht ist die Thora zu verstehen und *מבטחה* will sagen, dass sie ihr Vertrauen auf sie gesetzt haben, und ihr Lohn ist an ihrer Seite. Die Rabbinen sagen: Unter *עוז* ist die Thora und unter *מבטחה*, Vertrauen ist zu verstehen: jeder, welcher sich mit ihr ernstlich bemüht, ist versichert, dass er befiehlt und andere es beobachten. So sprach auch Gott zu Mose: Du hast dich mit der Thora bemüht, so magst du jetzt befehlen und die Israeliten sollen es halten. Das steht auch: „Befehl den Kindern Israels.“

Oder: „Befehl den Kindern Israels.“ Rabbi und die Rabbinen. Rabbi sagt: Einmal heisst es Hi. 25, 3: „Haben seine Schaaren eine Zahl?“ und ein andermal heisst es Dan. 7, 10: „Tausend mal

Tausend dienen ihm," und dann heisst es wieder Ps. 68, 18: „Die Wagen Gottes sind Myriaden, Tausend mal Tausend, unter ihnen der Herr, der Sinai im Heiligthum.“ Siehe, daraus erhellt, dass eine Schaar eine Zahl hat; aber seine Schaaren sind zahllos. Die Rabbinen sagen: Einmal heisst es: „Giebt es für seine Schaaren eine Zahl?“ und ein anderesmal heisst es: Tausend mal Tausend dienen ihm?“ Allein so lange der Tempel nicht zerstört war, stieg Gottes Lob von ihnen allein empor, nachdem der Tempel aber zerstört war, sollte Gott seine Familie vermindert haben? Gott sprach: Es ist nicht Recht, dass mein Lob so emporsteigt, wie es (sonst) emporgestiegen ist. Hi. 25, 3 heisst es: „Ueber wen erhebt sich nicht sein Licht?“ d. i. wer von allen Weltbewohnern kommt und sagt wohl: mir leuchtet nicht die Sonne am Tage und der Mond des Nachts? Du leuchtest den Oberen wie den Unteren und allen Weltbewohnern und findest Lust an dem Lichte Israels, wie es hier heisst: „Befiehl den Kindern Israels.“

R. Chanina sagte: Der salomonische Tempel hatte Fenster, von welchen Licht in die Welt ausging, wie es heisst 1 Reg. 16, 4: „Er machte für das Haus Fenster mit verschlossenem Gitter.“ Die verschlossenen Gitter waren von innen klein (eng) und von aussen weit, damit das Licht hinausgehe in die Welt. R. Levi sagte: Gleich einem Könige, der ein Triklinium (Hauptzimmer) sich machen liess und die Fenster davon von aussen klein und von innen weit machte, damit das Licht hineindränge, aber die Fenster am Tempel waren nicht so, sondern sie waren von innen klein und von aussen weit, damit ein grosses Licht hinausgehe. R. Simeon ben Jehozadok fragte den R. Samuel bar Nachman: Da ich von dir gehört habe, dass du ein Haggadist bist, so frage ich dich, woher ist das Licht in die Welt gekommen? Er antwortete: Gott hüllte sich in ein Gewand und es leuchtete seine ganze Welt vom Glanze seines Schmuckes.*) Das sagte er zu ihm heimlich (leise). Er entgegnete ihm: Es steht doch deutlich in einem ganzen (vollen) Vers, wie es heisst Ps. 104, 2: „Er hüllt das Licht wie ein Gewand, spannt den Himmel wie einen Teppich,“ und du sagst es mir heimlich (leise)? Wie es mir ist leise gesagt worden, lautete seine Antwort, so habe ich es dir leise gesagt. R. Berachja sagte: Wenn R. Jizchak es nicht öffentlich vorgetragen hätte, so hätte man es zu sagen nicht für möglich gehalten. Nun wie ist es vorher gesagt (gelehrt, beantwortet) worden? R. Berachja im Namen des R. Jizchak sagte: Das Licht ging vom Orte des Tempels in die Welt aus, wie es heisst Ezech. 43, 2: „Und siehe, die Herrlichkeit des Gottes Israels kam von Osten her und ihr Brausen war wie das Brausen grosser Gewässer und die Erde ward erleuchtet von seiner Herrlichkeit.“ Unter כבוד, Herrlichkeit ist nichts anderes als

*) Vgl. Midr. Beresch. r. Par. 3, Schemot r. Par. 50 Anf. und Debarim r. Par. 10.

der Tempel zu verstehen vgl. Jerem. 17, 12: „Der Thron der Herrlichkeit, der Erhabenheit von Anbeginn ist der Ort unseres Heiligtums.“ R. Abina sagte zweierlei, ebenso sagte R. Berachja zweierlei und die Rabbinen sagten auch zweierlei. R. Abina sagte: Die Sonnenkugel ist eine von meinen Dienern, und in der Stunde, wo sie in die Welt hinausgeht, kann kein Geschöpf seine Augen an ihrem Glanze weiden, wie es heisst Dan. 7, 10: „Ein Feuerstrom floss und ging von ihm aus, „bedarf ich daher deines Lichtes? R. Acha sagte: (Es heisst) Jes. 42, 21: „Dem Ewigen gefiel es, um seiner Gerechtigkeit willen, dass er die Thora gross und mächtig werden liess“ d. i. ich habe nur dich geschaffen, um dich zu läutern. R. Abina sagte ferner: Der Blitz stammt vom oberen Feuer (ist eine Folge des oberen Feuers), und von einem Ende der Welt bis zum andern erglänzt sein Licht, bedarf ich daher deines Lichtes? R. Acha sagte: „Der Ewige hat Wohlgefallen wegen seiner Gerechtigkeit.“ (Wie vorher.) R. Berachja sagte: Aus dem Augapfel sieht der Mensch nicht aus dem Weissen darin, sondern aus dem Schwarzen. Wenn ich nun, sprach Gott, aus der Finsterniss dir Licht erschaffen habe, bedarf ich deines Lichtes? R. Acha sagte: „Der Ewige hat Wohlgefallen wegen seiner Gerechtigkeit.“ Ferner sagte noch R. Berachja: Es heisst Gen. 1, 2: „Und die Erde war öde und leer.“ Was folgt darauf? „Und Gott sprach: es werde Licht und es ward Licht.“ Wenn ich, sprach Gott, aus der Finsterniss Licht erschaffen habe, bedarf ich deines Lichtes? R. Acha sagte: „Der Ewige hat Wohlgefallen wegen seiner Gerechtigkeit.“ Die Rabbinen sagen: Gott spricht zum Kinde: Während der neun Monate, wo du im Leibe deiner Mutter warst, habe ich dir geleuchtet, bedarf ich deines Lichtes? Ferner sagten die Rabbinen: Es heisst Dan. 2, 22: „Er offenbart das Tiefe und das Verborgene, er weiss, was im Finstern ist, und Licht wohnt bei ihm.“ Gott sprach: Das Licht wohnt bei mir, bedarf ich deines Lichtes? Rab sagte: In der Stunde, wo die Sonnenkugel und der Mond hineintreten, um von Gott die Erlaubniss zu erhalten, da werden ihre Augen von dem Glanze der Schechina dunkel, und wenn sie herausgehen wollen, um die Welt zu erleuchten, sehen sie nichts. Was macht Gott mit ihnen? Er schießt Pfeile vor ihnen ab und sie wandeln ihrem Lichte nach. Das steht auch Hab. 3, 11: „Sonne und Mond stehen in ihrer Wohnung; als Licht fliegen deine Pfeile, als Schein deines Speeres Blitz,“ und Joel 3, 20 heisst es: „Sonne und Mond verdunkeln sich und die Sterne ziehen ihren Glanz ein.“ R. Hosaja bar R. Simlai von Cäsarea sagte im Namen des R. Jizchak bar Sera: Die Sonnenkugel geht nicht eher unter, als bis sie wie Blut in der Grösse eines Senfkorns geworden ist. Was ist der Sinn von Ps. 19, 6: „Sie geht wie ein Bräutigam aus seinem Gemache, freut sich, wie ein Held zu laufen den Pfad (אֹרֶחַ)?“ Es giebt nur einen Pfad אֹרֶחַ (Weise) der Weiber, wie es heisst Gen. 18, 11: „Es hatte aufgehört Sara zu gehen nach Weise (אֹרֶחַ) der Weiber.“ R. Levi sagte:

Alle Tage sitzt Gott zu Gericht mit der Sonnenkugel und dem Monde, die nicht ausgehen wollen, die Welt zu erleuchten. Was sprechen sie? Die Menschen klagen uns an, die Geschöpfe bücken sich vor uns. R. Justa bar Schunem sagte: Was macht Gott mit ihnen? Er sitzt über sie zu Gericht und sie ziehen heraus und erleuchten die Welt wider ihren Willen. Das steht auch Zeph. 3, 5: „An jedem Morgen ergeht sein Richterspruch ans Licht, nie fehlend.“ Was heisst *לֹא יַעֲדֶר*? Ohne Unterlass (ohne Unterbrechung). „Doch der Ungerechte kennet keine Scham“ d. i. sie schämen sich nicht, sondern die Götzendiener sehen, dass sie (Sonne und Mond, die von ihnen angebetet werden, durch Verfinsterung) geschlagen werden und sie schämen sich dennoch nicht, sie anzubeten. So heisst es Lev. 24, 2: „Und sie sollen dir nehmen reines Olivenöl;“ aber nicht Sesamöl, nicht Nussöl, nicht Rettigöl und nicht Mandelöl, sondern Olivenöl von deinen Oliven. Gleich einem König, sagte R. Abin, gegen welchen sich seine Legionen empört hatten, nur eine Legion hatte sich nicht gegen ihn empört. Da sprach der König: Von dieser Legion, welche sich nicht gegen mich empört hat, sollen nun Duces, Eparchen und Obersten genommen werden. So sprach auch Gott: Die Olive brachte in Noachs Tagen Licht in die Welt, wie es heisst Gen. 8, 11: „Die Taube kam zu ihm zur Abendzeit und siehe, sie hatte ein abgepflücktes Oelblatt in ihrem Munde.“ Was heisst *טֶרֶף קָטִיל*? Es hat den Sinn wie das. 37, 33: „טרופ טרף, zerrissen ist Joseph.“ R. Berachja sagte: Noach sprach zu ihr: Wenn du ihn nicht abgerissen hättest, so wäre er (der Zweig) ein grosser Baum geworden. Woher brachte sie das Blatt? Nach Abba bar Kahana vom Oelberge, nach R. Levi von den Ranken des Landes Israel. Daher kommt die Sage, dass das Land Israel von den Wassern der Fluth nicht geschlagen worden sei. Das sagt auch Gott durch Ezech. 22, 24: „Menschensohn! sprich zu ihr (der Stadt): Du bist ein Land, nicht gereinigt.“ R. Jochanan sagt: Sogar die Mühlsteine wurden in den Wassern zerrieben. R. Berachja sagte: Die Thore des Paradieses wurden ihr (der Taube) geöffnet und von daher brachte sie das Blatt. R. Ibo sagte: Wenn sie es aus dem Paradiese gebracht hätte, hätte sie nicht etwas Besseres bringen können, wie Zimmt, Balsam? Allein sie gab ihm damit einen Wink (sie deutete ihm damit an) und sprach zu ihm: Mein Herr Noach! das Bittere aus Gottes Hand und nicht das Süsse aus deiner Hand.

V. 3. Ausserhalb des Vorhanges der Zeugnisse. R. Eleasar ben Schamua sagte: In Folge dieser Bereitung werdet ihr gerettet werden (verschont bleiben) von einer andern Bereitung s. Jes. 30, 33: „Denn seit gestern ist die Brandstätte bereitet.“ R. Chanin sagte: Dadurch, dass ihr eine Leuchte beständig unterhaltet, werdet ihr das Glück haben, das Licht des Messias zu empfangen, wie es heisst Ps. 132, 17: „Dort lasse ich blühen das Horn Davids,

eine Leuchte zu richten meinem Gesalbten,“ ferner das. 122, 1: „Ich freue mich, wenn man zu mir spricht: Wir wollen zum Hause des Ewigen gehen.“

PARASCHA XXXII.

Cap. XXIV. V. 10. Es ging hinaus der Sohn eines israelitischen Weibes. R. Jehuda und R. Nechemja. R. Jehuda sagt: Das steht auch Ps. 12, 9: „Ringsum wandeln Frevler“ d. i. rings um die Frevler wandeln die Gerechten. Wie ist das zu verstehen? In der Stunde, wo die Gerechten herausgehen aus dem Paradiese und die Frevler zur Hölle verurtheilt sehen, freuen sie sich darüber, wie es heisst Jes. 66, 24: „Sie gehen heraus und sehen die Leichname der Menschen, die von mir abgefallen sind.“ In der Stunde loben und danken sie Gott für die Leiden, die er in dieser Welt über sie gebracht hat, wie es heisst Jes. 12, 1: „Und du wirst sprechen an diesem Tage: ich danke dir, Ewiger! dass du über mich gezürnt hast; es wandte sich dein Zorn“ gegen die Völker der Welt, „und du verschontest mich“ vor ihnen. „Wann erhebt sich Schmach (כְרוֹם זְלוֹת)?“ Wenn Gott erhaben erscheint, und der Weinberg (כְרוֹם) in seiner Welt verachtet ist. Unter dem Weinberg Gottes ist nichts anderes als Israel zu verstehen, wie es heisst Jes. 5, 7: „Denn der Weinberg des Ewigen ist das Haus Israel und die Männer Jehudas sind die Pflanzung seiner Freude.“ R. Nechemja sagte: Wie lange wirst du uns den Vers verdrehen? Der Sinn ist doch: Um die Gerechten wandeln die Frevler, wie es heisst: „Ringsum wandeln Frevler.“ Wie so? In der Stunde, wo die Frevler aus der Hölle aufsteigen und die Gerechten sitzen sehen in Ruhe im Paradiese, wird ihre Seele gequält ihretwegen, wie es heisst Ps. 112, 10: „Der Frevler sieht es und kränket sich.“ Wann erhebt sich Schmach?*) Wenn Gott die Gebote, die in der Welt verachtet werden, erhebt z. B. warum wirst du gesteinigt? Weil ich meinen Sohn beschnitten habe. Warum wirst du herausgeführt, um verbrannt zu werden? Weil ich den Sabbath gehalten habe. Warum wirst du zur Hinrichtung hinausgeführt? Weil ich Mazza gegessen habe. Warum wirst du gegeisselt? Weil ich eine Laubhütte gebaut, weil ich den Lulab in die Hand genommen, Tephillin gelegt, weil ich Purpur angelegt, kurz, weil ich den Willen des himmlischen

*) Berach. fol. 6^b werden unter den Worten כְרוֹם זְלוֹת Ps. 12, 9 theils Dinge verstanden, welche auf der Spitze der Welt stehen (כְרוֹמוֹ שֶׁל עוֹלָם) und welche die Menschen geringschätzen (מְזוֹלָזִים בְּהֵן), theils wird das Wort als Eigenname eines Vogels Kerum erklärt, über den Lewysohn, Zoologie des Talmuds S. 183 zu vergleichen ist. Die Stelle im Talmud lautet: Wenn jemand eines Menschen bedürftig ist, so entstellt sich sein Gesicht wie der Kerum (כְרוֹם), denn es heisst: כְרוֹם זְלוֹת. Was bedeutet כְרוֹם? Es giebt einen Vogel in den Seestädten, dessen Name Kerum ist, wenn die Sonne aufgeht, nimmt er viele Farben an.